

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 88 (1970)
Heft: 51

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ven gehören zu den grössten der Welt. Das Schulwesen befindet sich in vollem Aufschwung, und der Prozentsatz der Bevölkerung, der eine Schule besucht hat, ist höher als in jedem anderen Land Schwarzafrikas. Die schweizerische Ausfuhr nach Gabon ist noch sehr bescheiden. Eine genauere Kenntnis des Landes — Produktionsmöglichkeiten, Finanzen, Aussenhandel, Einfuhrregime, Handelsverkehr mit der Schweiz, Position der Schweiz gegenüber der ausländischen Konkurrenz — könnte die eine oder andere schweizerische Exportunternehmung veranlassen, diesem Markt mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die *Schweizerische Zentrale für Handelsförderung* versucht zu einer besseren Marktinformation auf verschiedene Weise beizutragen, insbesondere auch durch ihre *Länderdokumentation*. Diese Sammlung umfasst bereits 40 verschiedene Länder, und zwei neue Dokumentationen sind kürzlich erschienen. Die eine bezieht sich auf Gabon, die andere auf *Südafrika*. Die Niederlassung von ausländischen Firmen auf südafrikanischem Gebiet unterliegt keinen Einschränkungen; dieselben werden fiskalisch nicht diskriminiert, und die Investitionsvorschriften sind sehr liberal gehalten. Die weisse Bevölkerung weist einen hohen Lebensstandard auf und ist ein sehr bedeutender Abnehmer von Verbrauchsgütern, wobei die Bevorzugung von Erzeugnissen hoher Qualität auch dem schweizerischen Export zugute kommt. Tatsächlich steht die Schweiz unter den Lieferländern im 9. Rang. Die Sammlung der Länderdokumentationen wird nicht nur ständig erweitert, sondern die bereits erschienenen Dokumentationen werden auch laufend nachgeführt. Für die praktische Bearbeitung neuer Märkte stellen die Länderdokumentationen der Handelszentrale (Lausanne, Telefon 021 / 22 33 33, oder Zürich, Tel. 051 / 25 77 40) ein äusserst wertvolles Arbeitsinstrument dar.

DK 380.17

Tàpies-Wandbild im Stadttheater St. Gallen. Zu ihrem 225jährigen Bestehen schenkte die Firma Mettler & Co. AG der Stadt St. Gallen für das Stadttheater ein Wandbild des bekannten spanischen Malers Antoni Tàpies. Das Werk wurde im Einvernehmen mit dem Architekten *Claude Pailard*, Zürich, eigens für die grosse, gewinkelte Foyerwand geschaffen. Bereits im Jahre 1962 gestaltete Tàpies ein Wandbild für die Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, so dass St. Gallen gleich zwei bedeutende Werke des spanischen Künstlers in öffentlichen Gebäulichkeiten besitzt.

DK 75:688.788

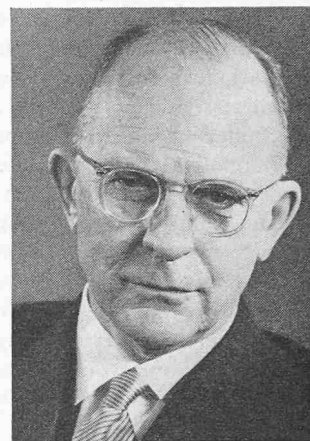
Nekrologe

† **Hans Streuli**, dipl. Arch., Dr. h. c., SIA, Ehrenmitglied der GEP, gehörte, obwohl er durch und durch Politiker der Exekutive war, zeitlebens eng zu seinen ursprünglichen Berufskollegen. So versäumte er kaum je die Teilnahme an den grossen Reisen der GEP, und jedesmal erwies er sich als lebhafter, kenntnisreicher Reisegefährte. Darum soll auch seine eigene Lebensreise am Ende dieses Jahres den Kollegen noch nahegebracht werden.

Als Bürger von Wädenswil am 13. Juli 1892 geboren, verlebte er dort auch seine Jugendzeit, die ihn als «Seebueb» fürs Leben prägte. Seine Studienzeit an der Abteilung I der ETH von 1911 bis 1916 war durch Militärdienst unterbrochen, und der Armee gehörte auch späterhin ein Teil seiner erstaunlichen Schaffenskraft; er schloss seine militärische Laufbahn als Oberst und Geniechef der 8. Division ab.

Mit dem Diplom versehen, arbeitete Hans Streuli 1917 in München und 1918/19 in Amriswil bei Architekt Büeler. Dann führte er bis 1935 ein eigenes Architekturbüro in Wädenswil.

Schon 1928 war Hans Streuli Präsident seiner Wohngemeinde Richterswil geworden, welches Amt er 1935 mit dem eines Regierungsrates des Kantons Zürich vertauschte. Hier gilt die Schaffung des Steuergesetzes von 1951 als seine wichtigste Leistung, die indessen nur neben all den andern zu sehen ist, in denen sich sein zielbewusster Wille zur Geltung brachte. (Als Mitgründer der Heimstätte Boldern behalte ich seine wohlwollende, umsichtige Beratung bei der Landbeschaffung in besonders guter Erinnerung.) Einen Höhepunkt von Streulis Zürcher Wirksamkeit bildete die Organisation der Landesausstellung von 1939, wofür ihn die Universität Zürich mit dem Ehrendokortitel auszeichnete.



Dr. H. STREULI

Dipl. Arch.

1892

1970

Die Jahre 1954 bis 1959 bezeichnen die Kulmination der politischen Laufbahn unseres Kollegen, indem er damals als Bundesrat (1957 Bundespräsident) wirkte. Ihm war, wie schon im Kanton, das Finanzdepartement anvertraut. Er führte es mit fester Hand und schuf eine neue Finanzordnung, die, wenn auch vom Parlament arg verwässert, bis in die Gegenwart hinein eine sichere Grundlage bildete.

Streulis Zeit war nach seinem Rücktritt aus dem Bundesrat keineswegs eine solche der Ruhe. Zahlreiche Aufgaben im Dienste der Öffentlichkeit nahmen ihn weiterhin in Anspruch, so vor allem das Präsidium der Nationalen Gesellschaft zur Förderung der industriellen Atomtechnik (NGA). Kennzeichnend ist für ihn, dass er auch solchen undankbaren Aufgaben nicht auswich, sondern mit allem Bemühen durchhielt. So hat ihn auch der Tod am 23. Mai 1970 mitten in der Arbeit für ein gemeinnütziges Werk ereilt.

Unseres – trotz seiner manchmal als lästig empfundenen Hartnäckigkeit – lebenswürdigen Kollegen werden wir als eines ganzen Mannes stets in Hochachtung gedenken.

W. J.

† **Eugen Derron**, dipl. Bau-Ing. SIA, GEP, von Vully-le-Bas FR, geboren am 7. Februar 1901, ETH 1921 bis 1924, ist am 23. Okt. 1970 gestorben. Nach praktischer Tätigkeit bei den Tiefbauämtern Aargau und Luzern wurde er 1933 Stadtingenieur von Zug, bis er 1949 mit A. Eglin ein Ingenieurbüro in Basel gründete. Dieses wurde 1963 aufgelöst und Eugen Derron führte hierauf ein eigenes Büro in Pratteln, das er 1968 nach Zofingen und Meggen verlegte.

Buchbesprechungen

Markscheidkunde für das Studium und die betriebliche Praxis. Von *Schulte, Löhr, Vosen*. Vierte neubearbeitete Auflage von *W. Löhr* und *H. Vosen*. 444 S. mit 333 Abb., 37 zum Teil farbigen Tafeln (ein Anaglyphenbild mit Brille), 52 Messungs- und Berechnungsbeispielen. Berlin 1969, Springer-Verlag. Preis geb. 68 DM.

Das Markscheidwesen – die Vermessung unter Tage – spielt in der Schweiz kaum eine Rolle. Kaum jünger als

die normale Vermessung, wurde sie hauptsächlich in den Bergwerksgebieten entwickelt. Sind auch die Methoden des Markscheidewesens grundsätzlich nicht andere als die des Geometers oder Geodäten, so erfordert ihre Anwendung im Stollen mancherlei Anpassungen. Da Triangulationen im Berginnern nicht durchgeführt werden können, kommt den Polygonzügen besondere Bedeutung zu. Schwierigkeiten bereitet dann oft die Orientierung der Züge. Früh schon gelangte hier die Bussole zum Einsatz, die mehr und mehr durch Kreiselinstrumente ersetzt wird. Diese bieten nicht nur den Vorteil höherer Genauigkeit, sondern auch die Möglichkeit der Orientierung in magnetisch gestörten Gebieten. So kommt der Markscheidkunde, obwohl ein Bestandteil der allgemeinen Vermessungskunde, auch eine selbständige Bedeutung zu.

Zu den bekanntesten Lehrbüchern über Markscheidkunde gehört seit Jahrzehnten das Werk von Schulte, später bearbeitet von Löhr und Vosen. Die neue Auflage enthält zahlreiche Erweiterungen. Sie betreffen u. a. moderne Typen von Kreiselinstrumenten und die elektronische Distanzmessung, deren Anwendung gerade bei Vermessungen unter Tage umwälzende Änderungen in den Verfahren mit sich brachte. Mit Recht wird auch in der neuen Bearbeitung wiederum grosses Gewicht auf die graphische Darstellung der Vermessungen in Form von Karten und Plänen gelegt. Mehr noch als bei den Plänen und Karten der Erdoberfläche muss hier auf die Darstellung der dritten Dimension grösster Wert gelegt werden.

Auch die neue Auflage verdient die Aufmerksamkeit aller Ingenieure, die in Kontakt mit dem Markscheidwesen kommen. Hier liegt ein vollständiges, leicht verständliches Lehrbuch vor, aus der Praxis für die Praxis geschrieben.

Prof. Dr. Fritz Kobold, ETH Zürich

Glossary of Definitions and Index to Standards of the 1970 Annual Book of ASTM Standards (Part 33). Published by the *American Society for Testing and Materials*. 716 pages, 15 × 23 cm, hard cover. Philadelphia 1970, ASTM. Price \$ 15.00.

The glossary of definitions contains every standard definition published by ASTM. It lists them alphabetically and cross-indexes by numerical designation. The index portion of the book lists all of the ASTM standards alphabetically by subject matter, indicates the numerical designation of each standard and refers to the exact part of the Annual Book of ASTM Standards in which the standard is published. This volume is particularly useful to libraries, information centers, engineering sections, and design departments. Copies of Part 33 are available from ASTM, 1916 Race St., Philadelphia, Pa. 19103 (USA).

Technisches Hilfsbuch. Von Klingelnberg, herausgegeben von F. Pohl und R. Reindl. 15., neubearbeitete und erweiterte Auflage. 1003 S. mit zahlreichen Abb. und Zahlentafeln. Berlin 1967, Springer-Verlag. Preis geb. 32 DM.

Was soll man denn überhaupt über den «Klingelnberg» sagen? Fünfzehn Auflagen in fünfzig Jahren (die vierzehnte aus dem Jahre 1960) sprechen eine eigene, deutliche Sprache. Er ist ein Begriff und gehört einfach dazu. Gleichgültig, ob Konstrukteur oder Betriebsingenieur, Werkmeister oder Studierender, jedem bietet er wertvolle und sofort brauchbare Hinweise und Angaben aus allen Gebieten der mechanischen Technik, der Maschinen- und Metallindustrie sowie aus deren Nachbargebieten. Knapp gefasste Texte, erläutert und ergänzt durch zahlreiche Bilder und Zahlentafeln, gestatten die Verbindung einer klaren und guten Darstellung des wirklich umfassenden Wissensstoffes mit der Handlichkeit eines echten Handbuches.

Um der technischen Entwicklung Rechnung zu tragen, wurden die meisten Abschnitte überarbeitet und ergänzt. Kapitel über Elektronik, Werkstatt- und Bürolärm, Ultraschalltechnik und Elysieren sind neu aufgenommen worden. Jedem Abschnitt ist ein ebenfalls auf den neuesten Stand gebrachtes Literaturverzeichnis angehängt. Ein umfangreiches Stichwörterverzeichnis erleichtert den Gebrauch des Werkes. Die Aufmachung weist die vom Verlag gewohnte Qualität auf.

M. Künzler

Erläuterungen zu DIN 4100. Vorschrift für geschweisste Stahlbauten mit vorwiegend ruhender Belastung mit Berechnungsbeispielen. Von G. Aurnhammer und A. Müller. Band 57 aus der Fachbuchreihe «Schweisstechnik». 83 S. mit 51 Abb. Düsseldorf 1969, Deutscher Verlag für Schweisstechnik (DVS). Preis geh. DM 11.80.

Normen sollten so abgefasst sein, dass keine weiteren Erläuterungen notwendig sind. Sie sollen aber auch mit wenigen Worten alles Wesentliche beschreiben und lassen deshalb kaum Raum für eingehende Beispiele. Trotzdem besteht jedoch auf vielen Fachgebieten, so auch im Bereich der Schweisskonstruktionen, ein Bedürfnis nach zusätzlichen Informationen. Hier ist es für den Konstrukteur von grosser Bedeutung, durch welche Gründe und mit welchen Versuchen bestimmte Regeln entstanden sind. Es ist deshalb sehr verdienstvoll, dass sich der Normenausschuss entschlossen hat, Erläuterungen zu DIN 4100 zu veröffentlichen.

Im ersten Teil werden die Abschnitte: Allgemeine Angaben, Werkstoffe, Schweissverbindungen und ihre Berechnungen, Ausführungen der Schweissnähte, zulässige Spannungen in Schweissnähten und bauliche Durchbildung erläutert und kommentiert. 19 Beispiele beschreiben auf den folgenden Seiten Anwendungen der Norm. Dieser Band ist für Stahlbauer und Konstrukteure, die sich vorwiegend mit ruhender Belastung in Bauwerken befassen, eine wertvolle Arbeitshilfe. Sie gibt dem Praktiker wichtige Hinweise.

Eduard Imhof, Werk und Wirken. Geleitwort von Bundespräsident Hans Peter Tschudi; Beiträge von Hans Hauri, Erwin Gradmann, Willy Furter, Ernst Spiess. 96 S. mit vier farbigen Aquarellen, 16 Zeichnungen, zwei Photos, 15 mehrfarbigen Kartenbeispielen, davon sechs bisher unveröffentlichten Kartenoriginalen. Zürich 1970, Orell Füssli Verlag. Preis in Pappband Fr. 42.50.

Überaus wohlthuend und auf das Wesentliche hinweisend ist der Rückblick auf ein von redlichem Bemühen erfülltes Menschenleben: Es lenkt unser so sehr von utopischen Zukunftserwartungen bestimmtes Denken auf das hin, was im Grunde allein zählt: das Wesensgemässe, Dauerhafte, Sinnerfüllende. Dass es sich hierbei um Grundwerte menschlichen Seins handelt, deren Pflege niemand ohne Schaden vernachlässigen darf, wird dem aufmerksamen Betrachter beim Durchblättern der vorliegenden Jubiläumsschrift in zunehmendem Masse bewusst: Was sich da dem staunenden Blick auftut, ist das Lebenswerk eines Unermüdlichen, der im Vollbringen einzigartiger Leistungen sich selbst zu hoher Vollendung seiner Person geführt hat.

Gewiss gelten diese Leistungen zunächst und vor allem dem eigenen Fach: der Kartographie, also der möglichst naturgetreuen, dem jeweiligen Verwendungszweck angepassten Geländedarstellung. Damit verbindet sich zugleich ein ausgesprochen Sinn für das Geordnete, das Genaue, das graphisch Klare, womit die Kartographie zu einer eigentlichen Ingenieurwissenschaft erhoben wird. Was nun aber das Werk des Jubilars ganz besonders kennzeichnet, ist einerseits seine Liebe zu den Bergen und andererseits sein hohes künstlerisches Können. In allem Schaf-

fen des so vielseitig Begabten ist der echte Bergsteigergeist zu spüren, der Mühsale, Gefahren und Entbehrungen als selbstverständliche Zutaten des Lebens auf sich nimmt, weil sich die Gebirgsnatur nur so in ihrer vollen Tiefe und unerhörten Ausdruckskraft erleben lässt. Und ebenso zeugt dieses Schaffen von ausgesprochenem Sinn für das Schöne und von grosser Kraft künstlerischen Gestaltens; und zwar nicht nur in den mit hervorragender Strichsicherheit angefertigten Zeichnungen und Aquarellen, sondern auch in den überaus plastisch und wirklichkeitsnahe wirkenden Kartenentwürfen.

Das Lebenswerk Eduard Imhofs, wie es im vorliegenden Buch einiger Schüler, Mitarbeiter und Freunde treffend geschildert wird, lässt erkennen, dass es dem Gefeierten gelungen ist, die reichen Gaben, die stets auch starke Gegensätzlichkeiten in sich schliessen, nicht nur weitgehend zu entfalten, sondern auch zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzuführen. Damit ist sein Leben selbst zu einem Kunstwerk von hohem Rang, zugleich aber auch zu einem Leitbild und Richtmass für viele geworden. Möge das überaus ansprechende, vom Verlag aufs beste ausgestaltete Buch, das sich als Geschenk vortrefflich eignet, weite Verbreitung finden!

A. O.

Deutsch im technischen Sprachbereich. Ein Lehr- und Übungsbuch. Von H. Trautwein. 92 S. mit 13 Abb. Düsseldorf 1969, VDI-Verlag. Preis kart. DM 10.80.

Hier liegt ein Werk vor, dem nicht nur eine lange Unterrichtserfahrung an deutschen Ingenieur- und Technikerschulen zugute gekommen ist, sondern offensichtlich auch die aufmerksame und kritische Beobachtung der Gegenwartssprache im technischen Bereich. Das Ziel des Verfassers, Studierende und überhaupt alle in einem technischen Beruf Tätigen zum sicheren Gebrauch einer fachgemässen Sprache in Wort und Schrift anzuleiten, dürfte mit diesem Lehrmittel zu erreichen sein, sofern der Unterricht von sachlich und didaktisch gründlich geschulten Lehrern erteilt wird, die die oft etwas knapp geratenen Erklärungen grammatischer Erscheinungen und Vorgänge ergänzen können. Zum Selbstunterricht wäre das Werklein dagegen kaum geeignet.

Der gebotene Stoff ist in drei Teile gegliedert: Der erste umschliesst Themen aus dem technischen Alltag des Facharbeiters, der zweite wickelt die technische Korrespondenz anhand eines geschlossenen Betriebsvorganges ab, während der dritte Themen aus verschiedenen technischen Grundlagenfächern enthält. Jedem Abschnitt ist ein wohl-durchdachter, für den jeweiligen Zweck präparierter, doch nie gekünstelt wirkender Text vorangestellt. Dann folgen, mit steigendem Schwierigkeitsgrad, Erklärungen und Übungen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Sprachlehre und Stilistik, alles der knapp bemessenen Unterrichtszeit entsprechend gestrafft und – oft etwas gewagt – vereinfacht.

Wie wenig auch in Deutschland bei Schülern dieser Stufe vorausgesetzt werden darf, zeigen etwa die offenbar als nötig erachteten Übungen zur Unterscheidung von *das* und *dass* oder von Wörtern auf *-ig* (kreisförmig), *-ich* (veränderlich) und *-isch* (technisch). Aber auch Sprachverstösse, die auf einer höheren Ebene liegen, Fehler des Wortgebrauchs zum Beispiel, wie die Verwechslung von *scheinbar* und *anscheinend*, kommen, Trautweins Büchlein nach zu schliessen, draussen nicht weniger häufig vor als bei uns.

Die Briefbeispiele dürfen als Muster einer sachgerechten, knappen und dennoch nicht unhöflichen Korrespondenzform gelten. Zu beanstanden ist hier einzig der in einzelnen Fällen allzusehr gehäufte Satzanfang mit «Wir». So trüge es etwa in Beispiel 2.5 (S. 46) zur stilisti-

schen Eleganz des Briefes bei, wenn von den vier «Wir»-Anfängen (Wir gestatten uns... Wir sehen uns leider ausserstande... Wir möchten aber nicht versäumen... Wir hoffen...) mindestens zwei ausgemerzt würden, was ja leicht und ohne Verkrampfung zu bewerkstelligen wäre (Leider sehen wir uns ausserstande... Doch möchten wir nicht versäumen...).

Erfreulich ist des Verfassers vernünftige Haltung zum Gebrauch von Fremdwörtern, erfreulich auch, dass er sich ans herkömmliche Ordnungs- und Begriffssystem der Grammatik gehalten hat. Wenn er dabei die deutschen den lateinisch-griechischen Fachausdrücken vorgezogen hat, so wird das seine Gründe haben.

Walter Heuer, Chefkorrektor NZZ, Zürich

Vocabulaire International des Termes d'Urbanisme et d'Architecture. Internationales Wörterbuch für Städtebau und Architektur. International Vocabulary of Town Planning and Architecture. VITUA I: Français – Deutsch – English. Présenté par J.-H. Calsat et J.-P. Sydlér. 368 p. avec fig. Paris 1970, S.D.T. Société de Diffusion des Techniques du Bâtiment et des Travaux Publics. Pris 138 F.

Unter der Ägide der Internationalen Architektenunion (UIA) und des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung haben Jean-Henri Calsat (Architecte en Chef des Bâtiments Civils et Palais Nationaux, Paris) und Dr. J.-P. Sydlér (Direktor der ETH-Bibliothek, Zürich) ein Wörterbuch für Architektur und Stadtplanung bearbeitet. Die erste, kürzlich erschienene Ausgabe enthält rund 4000 Fachausdrücke in französischer, deutscher und englischer Sprache. Das Vokabular wurde teilweise in Definitionen gefasst. Im ersten, rund 220 Seiten umfassenden Teil sind die Begriffe dreisprachig systematisch geordnet (und in einzelnen Fällen auch illustrativ erläutert). Im zweiten Teil werden sie in jeder Sprache für sich alphabetisch aufgeführt. Ein nummeriertes Rückweisesystem ermöglicht dem Benutzer den Übergang vom ersten zum zweiten Teil und umgekehrt. Die gleiche Klassifikation kann später auch für weitere Sprachen beibehalten werden. Eine Erweiterung durch Zusatzbände ist für Russisch, andere slawische Sprachen und für Spanisch vorgesehen.

Für die Vorbereitung des Werkes sind Methoden der UNESCO und der ISO übernommen worden. Zahlreiche mehrsprachige Vergleiche waren notwendig, um die Arbeitsgrundlagen festzulegen. Die Auswahl der aufzunehmenden Begriffe musste streng getroffen werden. Der Kunsthistoriker wird nicht alle ihm geläufigen Ausdrücke wiederfinden. Der enger umgrenzten Bestimmung des Wörterbuches entsprechend, dürften jedoch Planer, Architekten, Administratoren und Techniker auf die meisten Begriffe stossen, deren Übersetzung sie suchen. In den drei Sprachen musste die Wortwahl den gleichen Begriffen entsprechen. Diese wurden im Französischen als Ausgangssprache definiert. Die Übersetzung einer Definition gibt eine bessere Annäherung des in Frage stehenden Begriffes in der anderen Sprache, als die blossе Übersetzung des Wortes. Daraus ergibt sich in der neuen Sprache meist das dieser am besten entsprechende Wort. Doch lässt sich nicht immer vermeiden, dass das gewählte Wort in der Praxis eine Verschiebung mit sich bringt, die sich auch auf den zugehörigen Begriff überträgt. Die Bearbeiter waren bemüht, diese linguistischen Schwierigkeiten zu überwinden, indem eine möglichst nahe Angleichung der Ausdrücke an die in der französischen Grundfassung definierten Begriffe gesucht wurde. Wo neue oder bessere Wörter für die Übersetzungen noch gefunden werden – wozu auch die Leser aufgerufen sind – sollen sie in späteren Ausgaben erscheinen.

Tabelle 1. Beispiele von Übersetzungen

| | | | |
|-------------|---|---|--|
| 0.2—0295 | <i>Unité urbaine</i> Communauté cohérente et homogène vivant en symbiose, disposant des équipements nécessaires et suffisants qui la caractérisent | <i>Stadteinheit</i> Kohärente und homogene Gemeinschaft, die in Symbiose lebt und über notwendige und hinreichende städtische Einrichtungen verfügt | <i>Urban unity</i> A coherent and homogeneous community existing symbiotically possessing the necessary and sufficient equipment from which its character is determined |
| I.1—0095 | <i>Raisonnement</i> | Urteilkraft, Schlussfolgerung | Reasoning |
| II.1—0330 | <i>Marchandage</i> | Feilschen, Markten | Bargaining |
| IV.1—0130 | <i>Paramètre</i> Quantité indéterminée qui entre dans l'équation d'une famille de courbes ou de surfaces et dont la variation permet d'obtenir toutes les variétés de cette famille | <i>Parameter</i> Unbestimmte Grösse, die in die Gleichung einer Gruppe von Kurven und Flächen eingesetzt wird und deren Veränderung alle Spielarten dieser Gruppe ermöglicht | <i>Parameter</i> Indeterminate quantity which occurs in the equation of a family of curves or surfaces and whose variation allows all the varieties of this family to be obtained |
| VI.2—0330 | <i>Allée couverte</i> | Laubengang | Shady walk |
| VII.1—0425 | <i>Ville nouvelle</i> Ville dont la conception et la réalisation sont le fruit d'une planification totale et implantée sur le territoire non encore urbanisé | <i>Neustadt</i> Stadt, die im Rahmen einer Gesamtplanung konzipiert und erbaut, und auf einem noch unversiedelten Gebiet angesiedelt wird | <i>New Town</i> Town whose conception and execution are carried out under the aegis of total planning on a previously underdeveloped site |
| VII.1—0430 | <i>Ville neuve</i> Ville récemment construite et parfois même encore inachevée, sans préjugé de conception urbanistique et architecturale | <i>Neue Stadt</i> Ohne städtebauliche oder architektonische Konzeption vor kurzem erstellte und bisweilen noch unvollendete Stadt | <i>New town</i> Newly constructed town, sometimes uncompleted, bearing no planning or architectural connotations |
| VII.2—0670 | <i>Clôture</i> | Zaun, Umzäunung, Einfriedigung | Enclosure |
| VII.3—0010 | <i>Composant de construction</i> Pièce qui dans une construction a sa propre identité fonctionnelle | <i>Bauelemente</i> Bauteil mit einer eigenen funktionellen Eigenschaft | <i>Component of construction</i> Part of a construction having its own functional identity |
| VII.3—1005 | <i>Larmier</i> | Traubrett, Hängeplatte | Drip grove |
| VII.4—0220 | <i>Archives</i> Ensemble des documents reçus ou produits par une personne physique ou morale, ou par un organisme public ou privé, résultant de leur activité, organisé en conséquence de celle-ci et conservé en vue d'une utilisation éventuelle | <i>Archiv</i> Gesamtheit der Dokumente, die natürliche oder juristische Personen, öffentliche oder private Organe, entgegennehmen oder selber hervorbringen als Ergebnis ihrer Tätigkeit. Das Archiv wird entsprechend jener Tätigkeit organisiert; seine Sammelobjekte werden im Hinblick auf eine mögliche spätere Verwendung aufbewahrt | <i>Archives</i> All those documents received by or originating from a physical or moral person or a public or private organism, arranged according to the specialization and preserved with a view to a possible utilisation |
| VIII.1—0030 | <i>Architecte</i> Personne qualifiée dans l'art de bâtir, qui ordonne les ensembles construits ou non, conçoit la disposition des édifices, leur aménagement et leur équipement, et en assure généralement l'exécution | <i>Architekt</i> Baufachmann, der die Planung von Siedlungen, die Anordnung der Gebäude und ihre Ausstattung konzipiert und allgemein die Ausführung überwacht | <i>Architect</i> Person qualified in the art of building who organises the surroundings (whether built or not), conceives the lay-out of the buildings, the organisation and equipment and generally supervises the execution |

Tabelle 2. «Ausnützungsziffer»

| | | | |
|-------------|---|---|---|
| VIII.3—0075 | <i>Coefficient d'occupation du sol (C.O.S.)</i> Coefficient qui s'applique à la surface d'une parcelle, d'un îlot, en vue de définir le nombre de mètres carrés de planchers hors œuvre constructibles pour une ou des constructions à édifier | <i>Koeffizient der Bodenbesetzung</i> Koeffizient, der der Fläche einer Parzelle oder eines Gebäudekomplexes beigeordnet wird, um die Zahl Quadratmeter der äusseren Bodenfläche der zu errichtenden Stockwerke eines oder mehrerer Gebäude zu bestimmen | <i>Land use ratio</i> Coefficient applied to the surface of a lot or block, in order to determine the gross floor area in square metres for one or more construction to be built |
|-------------|---|---|---|

| | | | |
|--|---|------|--|
| Die Begriffsklassifikation umfasst acht Gruppen: | | V | Technische Wissenschaften (Baustoffe, Energie und natürliche Ressourcen, Ingenieurwissenschaften, Industrielle Fertigungstechnik, Verkehrswesen, Bautechnik, Bauwesen, Agrartechnik, Hygiene, Zivilschutz) |
| 0 | Allgemeine Begriffe (Disziplinen und ihre Anwendung) | VI | Bildende Künste (Ästhetik und Allgemeine Begriffe, Bau- und Naturdenkmale, Angewandte Ästhetik, Denkmalschutz) |
| I | Wissenschaften vom Menschen (Philosophie, Soziologie, Demographie) | VII | Planungsgegenstände (Planung und Städtebau, Architektur, Bauen, Ausstattung) |
| II | Wirtschaftswissenschaften (Wirtschaft, Finanzwesen, Öffentliche Finanzen) | VIII | Bau- und Planungspraxis (Mitwirkende, Vorarbeiten und Unterlagen für die Bauausführung, Kenn- und Indexziffern, Graphische Darstellung, Ausführung). |
| III | Politische Wissenschaften (Allgemeine Begriffe, Bodenrecht und Bodenpolitik, Liegenschaftsrecht, Vertragswesen, Verfahren und Institutionen) | | |
| IV | Mathematische und Naturwissenschaften (Mathematik, Geodäsie, Physik, Geologie und Geographie, Meteorologie und Klimatologie, Naturwissenschaften) | | |

Tabelle 1 gibt einige Beispiele der Behandlung bestimmter Begriffe.

Den beiden Autoren standen etwa 30 Mitarbeiter für alle drei Sprachen zur Seite. 17 Fachorganisationen und mehrere Behörden wurden zu Rate gezogen. Zweifellos kann das internationale «Wörterbuch für Städtebau und Architektur» (dessen Titel die weit geförderten Sachbezüge dieses Vokabulariums allerdings nur zum kleinsten Teil zu erfassen vermag) schon in seiner ersten Erscheinungsform nützliche Dienste leisten. Die Bearbeiter selbst sind sich jedoch bewusst, dass ihr Werk nie vollendet sein kann. Dies schon des ständigen Wandels der Sprache und der steten Entwicklungen in Wissenschaft und Technik wegen, aber auch weil Ergänzungen, Verbesserungen und sprachliche Differenzierungen in der Sache selbst immer wieder möglich und notwendig sind.

Dazu kommt, dass die *Koordination* etlicher Begriffe und ihrer Bezeichnungen zu den drei behandelten Sprachbereichen, aber auch innerhalb ein- und derselben Sprachgebiete noch nicht völlig erreicht worden ist. Als Beispiel hierfür wäre die «Ausnutzung» (schweizerisch: Ausnützung) bzw. Ausnutzungsziffer anzuführen. In Vitua 1 finden sich die Definitionen gemäss Tabelle 2.

Ein Fachmann deutscher (oder schweizerischer) Muttersprache wird hinter dem Stichwort «Koeffizient der Bodenbesetzung» prima vista kaum den Sachverhalt «Ausnutzung» suchen. Aber auch die zugehörige Begriffserklärung lautet für ihn eher umständlich und nicht genügend klar (wie denn auch allgemein die Texte in deutscher Sprache noch etwas gestelzt und unbeholfen wirken, was offenbar eher als Ergebnis des Übersetzerfleisses, denn eines entwickelten Sprachgefühls zu erklären ist).

In kritisch-wohlmeinender Sicht seien noch zwei *Anregungen* vorgebracht: Für den praktischen Gebrauch wäre es zweifellos dienlich, wenn die alphabetischen Wörterverzeichnisse sowohl nach Sprachart, wie in der Aufeinanderfolge ihrer Ordnungs-Buchstaben deutlich unterschieden würden zum Beispiel durch Verwendung von farbigem Papier (was allerdings auch seine Konsequenz für das dreisprachige Generalverzeichnis haben dürfte). Ebenfalls wäre praktisch wünschbar und zu prüfen, ob das Wörterbuch statt im unhandlichen, präventösen Längsformat A4 als Taschenbuch herauskommen könnte.

Aber auch dem *Benützer* der Wörtersammlung fallen nach dem Wunsche der Bearbeiter noch Aufgaben zu: «Sie sollen uns sagen, welche unerlässlichen Begriffe wir nicht berücksichtigt haben, welches Wort den Definitionen besser entspricht und welches Synonym in welchem Sprachgebrauch geläufig ist. Wir werden damit in der Lage sein, das Vokabularium nach den Ländern Grossbritannien und USA zu differenzieren, nach den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz usw. Wir möchten erreichen, dass die Worte so klar wie ihre Bedeutung werden, um eine gute Verständigung auf unserem Fachgebiet zu gewährleisten.»

Mit Vitua 1 wurde ein Werk begonnen, welches das gegenseitige Verständnis bei internationalen Tagungen und Sitzungen oder das Studium von Fachliteratur und Dokumentation in den Bereichen menschlichen Wirkens in der Raumordnung, der Planung, im Städtebau und in der Architektur erleichtert.

G. R.

Neuerscheinungen

ASM. Arbeitgeberverband schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller. 64. Jahresbericht des Vorstandes und des Ausschusses an die Mitglieder für 1969. 111 S. Zürich 1970.

Richtlinien für die Anlage von Landstrassen (RAL). Teil III: Knotenpunkte (RAL-K), Abschnitt 1: Plangleiche Knotenpunkte. Entwurf 1969. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E.V., Arbeitsgruppe: Planung und Verkehr – Landstrassen. 53 S. mit 59 Abb. Köln 1969, Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E.V.

Das Krankenhaus unserer Zeit. Herausgegeben von der Firma Vogt-Schild AG unter Mitarbeit von: R. Steiger, F. Stalder, P. Steiner, H. Crestas, H. Taaks, O. Olson, P. G. Winkler, R. Felder, G. G. Poretti, P. Lawin, D. H. Geissler, L. Biètry, J. A. Kaufmann, R. Thurner, G. Bächli, W. Ziemba, D. W. Scholz, K. Tofaute. Ständige Mitarbeiterin: E. Koller. 160 S. mit zahlreichen Abb.. Solothurn 1970, Verlag Vogt-Schild AG. Dritte Ausgabe. Preis 5 Fr.

Stellung und Zielsetzung des Brown Boveri Forschungszentrums. Von A. P. Speiser. Sonderdruck aus den Brown Boveri Mitteilungen. 10 S. mit 5 Abb. Baden 1970.

Bremgarten-Dietikon-Bahn. Geschäftsbericht 1969. 31 S. Bremgarten 1970.

Wohlen-Meisterschwanden-Bahn. Geschäftsbericht 1969. 30 S. Wohlen 1970.

Settlement of a Building Founded on Silty Soil. By Markku Tamminne. Publication Nr. 145 of The State Institute for Technical Research, Finland. Series III – Building. 45 p. with Fig. Helsinki 1970.

Schweizerischer Verein Balgrist. Orthopädische Klinik und Poliklinik. Jahresbericht 1969. 44 S. mit zahlreichen Abb. Zürich 1970.

Baumaschinen im Erd- und Strassenbau. Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung des Baumaschineneinsatzes. Von H. Stirner. 208 S. Bad Wörishofen 1970, Kraftland Verlag Walter Scholz. Preis kart. DM 28.30.

Hydrologische Bibliographie – Bibliographie Hydrologique. 1965–1967. Schweiz – Suisse. Jahrgänge 27–29. Herausgegeben von der Hydrologischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, der Gletscherkommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und der Eidg. Kommission für Schnee- und Lawinenforschung. 70 S. Zürich 1969, Abteilung für Hydrologie und Glaziologie der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der Eidg. Technischen Hochschule, Voltastrasse 24, Zürich.

Measurements of Pore Size Distribution of Porous Materials. By Tenho Sneek and Heikki Oinonen. Publication Nr. 155 of The State Institute for Technical Research, Finland. 60 p. with fig. Helsinki 1970.

Tower Cranes in Finland. By Erkki Saarinen und Raimo Salokangas. Publication Nr. 147 of The State Institute for Technical Research, Finland. Series III – Building. 46 p. with fig. Helsinki 1970.

Effect of Density on the Strength Properties of Cohesionless Soils. By Markku Tamminne. Publication Nr. 144 of The State Institute for Technical Research, Finland. Series III – Building. 48 p. with fig. Helsinki 1970.

Vane Apparatus as Field Investigation Implement. By K.-H. Korhonen und Antti Leskelä. Publication Nr. 143 of The State Institute for Technical Research, Finland. Series III – Building. 148 p. with fig. Helsinki 1970.

Aide-Mémoire Dunod. Construction Métallique. Par R. Daussey. Tome II. 312 p. avec 168 fig. 3ème édition. Paris 1970, Editeur Dunod. Prix relié toile 9,60 F.

Ein neues Berechnungshilfsmittel für Statiker. Von A. Bengtsson und J. P. Wolf. Separatabdruck aus der Neuen Zürcher Zeitung, Beilage Technik. 12 S. mit 19 Abb. Zürich 1970, Digital AG.

Untersuchung der Wirkungsweise einer mehrfach verankerten Wand in kohäsionslosem Erdmaterial. Von J. Schindler. Heft Nr. 83 der Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau. 97 S. mit Abb. Zürich 1970.

Das leichteste Turnen der Welt. Gymnastik im Wasser. Warum im Wasser alles besser geht. Wie man Schultern und Rücken, Hüfte und Knie gezielt trainiert. Übungen in der Badewanne. Spiele für See und Meer, Swimming Pool und Thermalbad. Von W. Coaz. Mit einem Vorwort von A. Schirmer. Text: R. Treichler. Grafik: U. Nebel. 24 S. mit Abb. Zürich 1970, Fachverlag AG. Preis geh. Fr. 7.80.

Kraftwerke Oberhasli AG. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1969. 19 S. und 3 Tafeln. Innertkirchen 1970.

Technikum beider Basel. Höhere Technische Lehranstalt. Programm und Jahresbericht 1969/70. 48 S. Basel 1970.

Bernische Kraftwerke AG, Bern. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1969. 32 S. und 2 Tabellen im Anhang. Bern 1970.

Eisenhandel Schweiz und die neue Marktorganisation. Herausgegeben vom Eisenverband/Händlerzentrale. Vorwort von H. Weinhold. 26 S. mit zahlreichen Abb. Basel 1970, Eisenverband/Händlerzentrale.

Rhätische Werke für Elektrizität AG. 50. Geschäftsbericht an die Generalversammlung der Aktionäre über das Jahr 1969. 8 Seiten. Thusis 1970.

Statistiques des accidents de la circulation routière en Europe. Par la Commission Economique pour l'Europe, Genève. Tom XV. 1968. 62 p. New York 1969, Nations Unies. Prix \$ U.S. 0.75.

Wettbewerbe

Realschulhaus in Freienbach SZ. Projektwettbewerb; 13 eingereichte Entwürfe. Architekten im Preisgericht: Canisius Burkard, St. Gallen, Werner Bräm, St. Gallen, Walter Rüssli, Luzern. Urteil:

1. Preis (6000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Rolf Leuzinger, Pfäffikon SZ
 2. Preis (5500 Fr.) Charles Freiburghaus, Lachen SZ
 3. Preis (4500 Fr.) Umberto Butti, Mitarbeiter Karl Menti, Pfäffikon SZ
 4. Preis (2500 Fr.) W. Reichmuth, Pfäffikon SZ
 5. Preis (2000 Fr.) Hans Zehnder, Siebnen
 6. Preis (1500 Fr.) Max Müller und Hans Bisig, Lachen SZ
 7. Rang Adelrich Lienert, Einsiedeln
- Ankauf (3000 Fr.) Frank Meier, Goldau

Die Ausstellung in der Turnhalle in Pfäffikon SZ (Mannschaftsraum im Dachstock) ist noch zu sehen am Freitag, 18. Dezember von 20 bis 21 h und am Samstag, 19. Dezember von 14 bis 16 h.

Projektwettbewerb Hallenfreibad «Holz» Herzogenbuchsee.

Die neun beurteilten Projekte werden ausgestellt bis 23. Dezember im Singsaal des Primarschulhauses Mittelholz in Herzogenbuchsee, werktags 13 bis 19 h, am Sonntag 10 bis 19 h. Das Ergebnis wird in einer späteren Ausgabe publiziert.

Ankündigungen

Anwendung der Methode der Finiten Elemente für Festigkeitsberechnungen des Bauingenieurs, Tagung in Lausanne

Die Commission Romande SIA – EPFL – A³E²PL – GEP pour la formation continue des ingénieurs et des architectes führt am 3. Februar 1971 in der Aula der ETH Lausanne eine Informationstagung über die Anwendung der Methode der Finiten Elemente für Festigkeitsberechnungen des Bauingenieurs durch. Zahlreiche Referenten aus den Kreisen der ETH Lausanne, der praktizierenden Bauingenieure und der Rechenzentren vermitteln eine Einleitung in die Methode und geben eine Übersicht über praktische Anwendungen im Brückenbau und Hochbau. Das ausführliche Programm erscheint später.

EPF Lausanne, Département de génie civil: 3e Cycle d'Etudes 1971

Poursuivant les efforts entrepris en 1970, le Département de Génie Civil organise à nouveau, en 1971, un ensemble de cours de 3^e cycle. Le programme prévoit de nouveaux cours et, à l'intention des candidats qui n'ont pas pu y participer, la reprise de quelques-uns de ceux qui ont déjà été donnés en 1970. Ces cours s'adressent à tous ceux qui désirent compléter leurs connaissances techniques et scientifiques d'une manière méthodique; ils seront donnés sous la forme de cours combinés avec des séminaires et des séances d'exercices exigeant des participants un travail personnel important et régulier. Ces enseignements du 3^e cycle sont distincts des enseignements de formation continue (recyclage) qui restent organisés en principe par les associations professionnelles.

Les enseignements prévus pour 1971 seront répartis sur trois trimestres et comprendront par semaine: du 11 janvier au 13 mars 10 heures de cours, du 19 avril au 3 juillet 14 heures de cours et du 25 octobre au 18 décembre 12 heures de cours.

Bien qu'il ne soit pas obligatoire de suivre l'ensemble des cours, dans tous les cas les candidats doivent s'astreindre à présenter régulièrement les exercices demandés pour les cours choisis et à assister et préparer des séminaires organisés par les professeurs. Une attestation portant sur un cours ou un enseignement de 3^e cycle peut être délivrée sur la base d'un examen final. Le nombre d'admissions peut être limité selon les exigences préalables fixées pour chaque cours. Une taxe d'inscription trimestrielle est perçue selon les modalités suivantes: pour un cours hebdomadaire, par trimestre, fr. 100.—, pour chaque cours supplémentaire fr. 50.—.

Pour tous renseignements complémentaires, prière de s'adresser au secrétariat académique de l'Ecole polytechnique

fédérale de Lausanne (int. 285) ou au délégué responsable du 3^e cycle, Professeur F. Panchaud, Tél. E. P. F. L. 021 / 26 46 21, int. 309. Il recevra les intéressés, sur rendez-vous, chaque samedi de 8 à 9 heures.

Programme des cours de 3^e cycle, année 1971

Prof. Badoux: «Stabilité des constructions». Prof. Schnitzler: «La paroi porteuse élastique et les contraintes locales». Prof. Panchaud: «Statique expérimentale». Prof. Pflug: «Analyse des treillis de l'espace». Prof. Pflug: «Etude des voiles et des coques minces». Prof. Badoux: «Emploi de l'ordinateur dans le calcul par éléments finis». M. Weibel, Ing.: «Résistance à la fatigue des structures». Prof. Panchaud: «Effets des vibrations et des tremblements de terre. Applications». M. Pahud, Dr Ing.: «Les explosifs du génie civil». Prof. Gardel: «Aérodynamique. Effets du vent sur les constructions». M. Bruschin, Ing.: «Phénomène d'alluvionnement». M. Descaudres, Ing.: «Mécanique des roches». M. Recordon, Chargé de cours: «Géotechnique routière». Prof. Genton et Ph. Bovy, Chargé de cours: «Gros générateurs de trafic et terminaux». Dr M. Baumgartner, Chargé de cours: «Introduction aux choix économiques».

Konferenz über Aerospace-Antennen, London 1971

Vom 8. bis 10. Juni 1971 wird in der Londoner Institution of Electrical Engineers eine Konferenz über Aerospace-Antennen abgehalten; gedacht ist die Veranstaltung für jenen Personenkreis, der für Bau, Installation und Anwendung von Radio- und Radarantennen für Luft- und Raumfahrzeuge verantwortlich ist. In die Organisation der Veranstaltung teilen sich die Electronics Division der Institution of Electrical Engineers und die Institution of Electronic and Radio Engineers.

Auf der Konferenz wird man sich sowohl mit militärischen als auch zivilen Anwendungsfällen befassen. Folgende Themen werden besonders herausgestellt: Radomes, Umgebungsprobleme; elektronisches Abtasten; Antennen mit eingebauter Elektronik; Mehrzweck-Antennen; besondere Probleme von Hubschraubern und Leichtflugzeugen; Strahlungscharakteristik der elektromagnetischen Kompatibilität; Antennenbau für aeronautische Satellitensysteme; HF-Antennenbau; feste und abtastende Radarsysteme; Messen der Antennenleistung; Antennenteile; Probleme der Inbetriebnahme und Wartung.

Für weitere Auskünfte wende man sich an The Manager, Conference Department, The Institution of Electrical Engineers, Savoy Place, London, WC 2 R, OBL.

The Impact of Optimization Theory on Technological Design, Course at Heverlee, Belgium

An international advanced summer course on The Impact of Optimization Theory on Technological Design will be held from July 26th to August 6th, 1971 at the University of Louvain, Belgium. For details write to the secretary of the organizing committee, Dr. M. J. Rijckeaert, Instituut voor Chemie-ingenieurstechniek, Katholieke Universiteit Leuven, de Croylaan 2, B-3030 Heverlee.

Vortragskalender

Montag, 21. Dez. Holzwirtschaftliche Kolloquien an der ETH Zürich. 16.00 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3. R. Czepek, Hotra AG, Küsnacht: «Hochfrequenztrochkung».

Montag, 21. Dez. ETH-Kolloquium für Technische Wissenschaften. 17.15 h im Hörsaal I des Maschinenlaboratoriums der ETHZ. Dr. F. Widmer, Luwa AG, Zürich: «Entwicklung von Dünnschichtapparaten zur Behandlung von hochviskosen Medien und zur Erzeugung von Trockenprodukten».

Montag, 21. Dez. Technische Gesellschaft Zürich. 20.00 h im Restaurant Weisser Wind, Zofingersaal, Oberdorfstrasse 20, Zürich: «Autobahn Ostschweiz», Farbfilm der Baudirektion des Kantons Zürich.

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelfstrasse 12, Telefon 051 / 36 55 36

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich